

Grüne Ratsfraktion, Jahnplatz 1, 50171 Kolpingstadt Kerpen

Herrn Bürgermeister
Dieter Spürck

im Hause

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Im Rat der Kolpingstadt Kerpen

Tel.: 02237/58394

Fax: 02237/58121

e-mail: b90-gruene@stadt-kerpen.de

www.gruene-kerpen.de

Bürozeiten: 08:30-12:30

29. August 2019

Antrag für die Umweltausschußsitzung am 19.09.2019
Grundsätzliche klimastrategische Neuausrichtung der Kolpingstadt Kerpen:
„Unser Klima braucht Kerpen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir beantragen die Beratung dieser Thematik in der vorgenannten Ausschußsitzung.
Konkret beantragen wir:

1. Beschluß zur Umsetzung einer grundsätzlichen, klimastrategischen Neuausrichtung der Kolpingstadt Kerpen.
2. Festlegung von inhaltlichen Zielgrößen, die einfach meßbar und fortschreibbar sind. Diese sollen in zeitlichen Abständen 2021, 2024, 2027, 2030 der Zielerreichung untergliedert werden. Beispiele können sein: CO₂-Ausstoß, Einsatz Gesamtenergieverbrauch, qm Bodenversiegelungen, qm Waldfläche, Temperaturmessung – Schulen, Altenheime, Kitas usw.
3. Zielerreichung durch Aufbau und Beschreibung entsprechender zielführender Maßnahmen (z. B. Senkung des CO₂-Ausstoßes durch technische Gebäudesanierung, Ausbau Solarenergie und Entwicklung des Solarkatasters, Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas durch Aufforstungs-, Grünvernetzungs- und Entsiegelungs- oder wasserwirtschaftliche Maßnahmen, verstärkte Nutzung von Holz für Bauzwecke).
4. Verankerung des Umwelt- und Klimagesdankens in allen Arbeitsabläufen, Projekten, Maßnahmen und Planungen, (z. B. Rats- und Ausschußvorlagen mit generellen Einschätzungen zur Klimarelevanz) und Überprüfung bisheriger Arbeitsabläufe auf Klima- /Umweltschädlichkeit. Hier ist u. A. das Klimamanagement einzubinden.

5. Nutzung aller Fördermittel durch ein enges Monitoring und Inanspruchnahme möglicher Programme. Hierbei sollten auch Maßnahmen im Rahmen des Strukturwandels Berücksichtigung finden.
6. Aktive Werbung zur Schaffung einer möglichst breiten Beteiligung der Stadtgesellschaft (z. B. Vorschlagswesen, Ausschreibung von Preisen für gute, ausgearbeitete Bürgervorschläge). Schaffen wir ein Wir-Gefühl für das Klima unserer Stadt!
7. Begleitendes Controlling (Soll-Ist-Vergleiche).

Begründung:

Die bisherige Klimaschutzpolitik hat nicht zur Lösung unserer Probleme ausgereicht, im Gegenteil: Wir erleben in den beiden letzten Jahren eine gesteigerte Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit den bisherigen Maßnahmen – egal, auf welcher Ebene. Das Thema Klimaschutz/-anpassung ist den Menschen wichtig und sie erwarten, daß das Tempo unserer Maßnahmen dem Tempo der Klimaveränderungen standhält. Trotz eines Klimaschutzkonzeptes hat aber die Stadt Kerpen derzeit offenbar noch keinen klaren Fahrplan, der unsere Richtschnur zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt für unsere Bürger*innen bildet.

Neben der Erwartung der Bevölkerung bietet gerade auch der umzusetzende Strukturwandel die Möglichkeiten für eine moderne, nachhaltige, klimafreundliche Stadtentwicklung – auch im Bestand.

Wissenschaftliche Dokumentationen, negative Meldungen, mahnende Stimmen – die Sie gerne demnächst auf unserer Homepage nachlesen können – werden immer mehr und erhöhen den Handlungsdruck für uns gegenüber unseren Kindern und Enkeln.

Dieser Strategieprozeß soll alle Themen beinhalten, die in der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Rates dem Umweltausschuß zugeordnet sind.

Dieses Konzept ist die Basis, auf der eine klimastrategische Neuausrichtung aufbauen kann.

Wir müssen unseren Bürger*innen Antworten auf folgende, nur beispielhaft gestellte Fragen geben können:

Kann ein plötzlicher Starkregen auf der Hemmersbacher Heide zu Schäden an Häusern in der Clemensstraße führen? Welche Vorsorgemaßnahmen hat die Stadt getroffen, um solche Szenarien zu verhindern?

Ähnliche Fragen lassen sich zu Wind, Sturm, Wasser, Versiegelung, Hitzewellen, Begrünung, Bewaldung, Landschaftspflege usw. in jedem Stadtteil stellen. Wir müssen schneller Antworten finden und umsetzen.

Alte und/oder kranke Menschen und Kinder werden am meisten unter klimabedingten Veränderungen zu leiden haben. Wir tragen die Verantwortung, die Folgen konkret zu mildern. Und da wir das nicht alleine können, brauchen wir das Engagement unserer Bürger*innen. Gehen wir auf sie mit konkreten Vorstellungen, Hilfs- und Unterstützungsangeboten und Instrumentarien zu.

Das ist unsere vorrangige generationenübergreifende Aufgabe für eine sichere Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Kunze
(Fraktionsvorsitzender)

gez. Peter Abels
(Stadtverordneter)